

Eisfischen auf der Hochalp Melchsee-Frutt vom Freitag, 4. März 2016

Das diesjährige FVP-Eisfischen am Melchsee, welches am Freitag 4. März 2016, stattfand, wurde unser Vorstandsmitglied „Sonderaufgaben“, Thomas Bräutigam, organisiert. 1'000 herzlichen Dank an dieser Stelle für Dein Stelldichein, lieber Thomas, der Ausflug hat nicht nur richtig Spass gemacht, er war auch von A bis Z perfekt durchorganisiert!

Nun aber zu den Details!

Die Wetterprognose für diesen Tag war vage und volatil! Die angesagten Temperaturen lagen bei -1 bis +3 °C, die Vorhersage versprach einen schneefreien, windstillen Vormittag und den einen oder anderen Sonnenschein. Der Nachmittag sollte mit aufkommendem Wind aus Süd-Ost etwas luftiger und kühler werden, und bei etwas Glück schneefrei bleiben, aber in jedem Fall den Himmel bedecken. Ausnahmsweise hatten die Wetterfrösche Recht.

Der erfahrene Eisfischer aber weiss, egal wie die Prognosen sind, die Kleidung fürs Eisfischen muss in jedem Fall wasserdicht und wirklich warm sein, denn Petrus geht nicht immer mit den Vorhersagen einher. Entsprechend eingepackt trafen zehn FischerInnen (zwei mussten sich kurzfristig krankheitsbedingt abmelden) im Bistro der Talstation Stöckalp zwischen 08:15 und 08:30 Uhr ein. Hier händigte uns Thomas unsere Tagespässe für die Bergbahn aus, die uns zur Bergstation Melchsee-Frutt transportierte. Um 09:00 wurden wir oben von unserem Fischerguide Benni empfangen. Nun galt es, Eisbohrer, Schaufeln, Schneeschuhe und Patente zu fassen. Nach dem zehnminütigen Fussmarsch durch den 50 cm tiefen Neuschnee auf den See, welcher unter einer 30 cm dicken Eisschicht lag, die wiederum von einer gut 100 cm hohen Altschneesicht bedeckt war, wurden wir von Benni ordentlich zum Thema Eisfischen instruiert. Die Instruktion begann gleich mit der praktischen Demonstration, wie ein Loch effizient zu graben ist. Dann erklärte uns Benni die Struktur des Seegrunds, was bezüglich dem berühmten „wo schaufeln und bohren“ Aufschluss brachte. Auch das Fischerreglement wurde kurz Revue passiert. Zu guter Letzt demonstrierte Benni fiktiv das Landen eines Fisches und erinnerte daran, vor dem Kniefall und Bücken unbedingt sämtliche Jackentaschen zu schliessen. Es lägen wohl mehrere Geldbörsen, Händis, Schlüssel und weitere persönliche Utensilien auf Grund...

Nach dieser kurzen und bündigen Instruktion verteilte sich unser Trupp auf dem See, schaufelte und bohrte fröhlich drauflos. Die ersten Köder wurden durch die schlanken Eislöcher mit grade mal 18 cm Durchmesser im Wasser versenkt. Es waren Bienenmaden, Schwarzköpfe, tote Köderfische, Hegenen und anderes mehr im Einsatz. Und – der langen Rede kurzer Sinn – trotz breitem Nahrungsangebot wurde kein einziger Fisch gefangen. Der fachkundige Leser aber weiss, dass im Fischer gleichermassen Jäger wie Geniesser steckt. So richtete sich ein Jeder sein Plätzchen ein, installierte Sitzgelegenheit, „Smoker Fauteuille“ und Picknick. Da und dort wärmte ein Fischerkaffee nach eigener Rezeptur den Magen und erheiterte das Gemüt, das eine oder andere Gläschen Wein begleitete schmackhafte Sandwiches...

Nach wohlthuendem Genuss und ansteigendem Ehrgeiz auf einen Fang wurden neue Löcher geschaufelt und gebohrt, auch wurde der Austausch über eingesetzte Köder und Systeme reger und reger. Die Ungeduld schlich sich ein, mehr und mehr Löcher wurden gebohrt, und mit zunehmender Ungeduld nahm die Wetterverschlechterung zu. Dies freilich ohne direkten Zusammenhang. So gegen 14:00 Uhr wurden Wind und Temperaturen gleichermassen bissig. Die Luft roch förmlich nach Schneeniederschlag. Claudia und Peter – begleitet von ihren Hunden Bodo und Lulu – machten sich auf den Heimweg (in Klammern hier der Hinweis an alle Tierschützer: Bodo und Lulu genossen den Ausflug in ihrer beheizten, wind- und wasserdichten Hundehütte, sie wurden kulinarisch versorgt und regelmässig versäubert). Der Rest der Gruppe harrete bis 16:00 aus und packte trotz Nullrunde gut gesinnt und zufrieden Leihmaterial und

persönliches Fischerzeug zusammen. Anlässlich der Rückgabe des Leihmaterials verriet der Guide Benni, dass der Beginn der Eisfischersaison wohl ertragreicher war. Der Vorstand wird sich dieses vielleicht entscheidende Detail für die Planung des nächsten Eisfischens gebührend vormerken.

Die Heimfahrt war gemütlich und fand ohne grössere Staus statt. Zusammenfassend dürfen wir auf einen schönen Ausflug in die eindruckliche Bergkulisse um die Hochalp Melchsee-Frutt zurückblicken, an welchem vorwiegend die Kollegialität gepflegt und die Einzigartigkeit des Eisfischens praktiziert und genossen wurden. Denn unabhängig vom Fangresultat ist jeder Fischertag ein guter Tag.

Bericht: Claudia Geisler

Fotos: Thomas Bräutigam, Walter Rieder, Claudia Geisler